

Berichterstattung aus öffentlicher Sitzung des Gemeinderats vom 28. November 2022

Vergabe der Rohbauarbeiten für die Phosphorelimination auf der Kläranlage

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben muss die Phosphorelimination auf der Kläranlage optimiert werden. Nach beschränkter Ausschreibung erhielt die Firma conaqua aus Röthenbach an der Pegnitz den Auftrag. Es ist vorgesehen einen einzelnen Fällmittel-Lagertank mit 25 m³ Fassungsvermögen im Außenbereich oberirdisch zu platzieren. Zudem wird die Auffangwanne ersetzt, womit man zukünftig eine komplette Tankzugfüllung aufnehmen kann. Der neue Lagertank soll direkt am vorhandenen Betriebsgebäude aufgestellt werden. Dies besitzt den Vorteil, dass damit die Befüllung und Entleerung weniger aufwendig wird als bisher. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 305.000 Euro. Aufgrund der derzeit langen Lieferzeiten musste man beim Regierungspräsidium die Frist zur Fertigstellung auf Ende März 2023 verlängern. Die Maßnahme wird mit 176.800 Euro bezuschusst.

Noch vor der Sommerpause sollten die erforderlichen Rohbauarbeiten vergeben werden. Aufgrund nicht unerheblicher Mehrkosten entschied der Gemeinderat aber die Ausschreibung aufzuheben. Im Rahmen der Nachbearbeitung wurde die Verwaltung beauftragt weitere Angebote einzuholen. Aufgrund der derzeit enormen Preissteigerungen im Bausektor war dies jedoch nicht von Erfolg gekrönt. Deshalb wurde bei den Fachbehörden ein Antrag auf Anerkennung der Mehrkosten gestellt, der erfreulicherweise positiv beschieden wurde. Der Auftrag für die Rohbauarbeiten des Neubaus der P-Elimination wurde an die Firma Schiele zum Angebotspreis von 64.447,58 Euro vergeben.

Zustimmung des Gemeinderats zur gemeinsamen Biotopverbundplanung Im Rahmen des Gemeindeverwaltungsverbandes und Bereitstellung finanzieller Mitteln für das Haushaltsjahr 2023

Seit 2020 gilt in Baden-Württemberg das sog. Biodiversitätsstärkegesetz. Zielsetzung ist der Schutz und Erhalt verschiedener Lebensformen (Arten von Tieren, Pflanzen, Pilzen, Bakterien), die Bewahrung der unterschiedlichen Lebensräume in denen diese leben (Ökosysteme wie der Wald oder Gewässer), sowie die genetische Vielfalt innerhalb der Arten (z.B. Unterarten, Sorten und Rassen). Mit der Biotopverbundplanung möchte man dem Verlust von Habitaten, Biotopen und allgemeinen Ökosystemen entgegenwirken, wie auch durch Vernetzungen ggf. Lebensraumverbunde neu schaffen und so wiederum funktionsfähige ökologische Wechselbeziehungen herstellen bzw. weiterentwickeln. Mittels Planung sollen Datengrundlagen von bereits bestehenden Biotopen ausgewertet und entsprechende Potenziale aufgezeigt werden. Für die Erstellung gewährt das Land eine Förderung von 90 % der Planungskosten und von 70 % bei einer späteren Maßnahmenumsetzung. Da unsere Gemarkung bereits einen hohen Anteil an geschützten Biotopflächen aufweist, gehen wir vor Ort von dieser zwingenden Folge nicht aus.

Seitens der Verbandsverwaltung wurde von einem Fachbüro ein aktualisiertes Angebot für die Erstellung einer Verbundplanung eingeholt. Für die mitwirkenden Kommunen geht man bei einer Förderquote von 90 % von finanziellen Aufwendungen in einer Höhe von rd. 15.000 Euro aus, welche umzulegen sind. Da es sich bei der Biotopverbundplanung, um ein gesetzliches Erfordernis handelt und die Gesamtkosten für die Erstellung pro Mitgliedsgemeinde so kostengünstiger ausfallen, befürwortete der Gemeinderat dies mehrheitlich. Gemäß dem Vorschlag der Verbandsverwaltung sollen die finanziellen Aufwendungen nach dem Maßstab - 50 % Fläche und 50 % Einwohner - umgelegt werden. Somit ergibt sich für die Stadt ein Eigenanteil von 4.000 Euro. Den vorgeschlagenen Kostenschlüssel befürwortete das Gremium ebenfalls mehrheitlich.